

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 64 (1991)

Heft: [6]

Artikel: Wissen durch Interaktion

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-852279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und eine Denkweise des Sowohl-Als-auch.

Es gilt also, andere Denkstrategien aufzubauen oder zu fördern. Denkstrategien, welche die duale Logik des Computers übersteigen. Ich verweise zum Beispiel auf ästhetische Betrachtungen, auf Meditation und Kontemplation, auf Tanz, Musik und Malerei – kurz, auf geistig-schöpferische Vorgänge ohne mathematisch-logische Stringenz.

Die geistige Einspurigkeit der Informatik zu erkennen, indem man die Grenzen der Computeranwendungen erlebbar macht, muss ein Anliegen der Schule sein. Mit der Einrichtung des Computers in den Kinder- und Schulstuben müssen die musischen Fächer ein neues, ein stärkeres Gewicht erhalten. Das Anliegen ist nicht neu: Klaus Haefner hat schon vor Jahren in überspitzter Formulierung zur Kompensation jeder in einem Schulhaus installierten Computeranlage ein Klavier gefordert.

Die Reihenfolge Computer-Kreativität ist nicht gerechtfertigt. Viel eher wird Kreativität als menschliche Qualität zu einer wichtigen Voraussetzung für einen freien, menschlich-sinnvollen Gebrauch des Computers. Der Kuss der Muse, der eine in tiefen Dornröschenschlaf gesunkene Kreativität wecken könnte, ist – wenn es überhaupt einen solchen gibt – sicher nicht elektronischer Art.

Die Redaktion dieses Bulletins wünscht sich im Sinne einer kreativen Auseinandersetzung mit dem Computer Leserinnen und Leser, Autorinnen und Autoren, Kritikerinnen und

Kritiker aus allen möglichen Fachrichtungen. Der Computer in der Schule darf nicht (nur) Sache der Informatiker oder Mathematiker bleiben.

Wissen durch Interaktion

Das atemberaubende Tempo in der Entwicklung modernster Technologien ist jedoch nicht nur ursächlich – als Grund, warum wir so viel zu lernen haben – zu betrachten. Dieselben Technologien erlauben es auch, effizienter und angenehmer zu lernen. Hier erweist sich insbesondere der Personal Computer – preisgünstig und leistungsstark wie noch vor geraumer Zeit kaum denkbar – als sinnvolles Medium für den Wissenstransfer. Seine Speicherkapazität, Farb- und Grafikfähigkeit prädestinieren ihn geradezu zum «Personal Teacher», der «seinen» Schüler durch spezielle Lehrprogramme führt, das ihn zum Nachdenken und Ausprobieren anregt, der ihn lobt und motiviert. Von der Lernpsychologie wissen wir, dass der Mensch lediglich 20 Prozent von dem reproduziert, was er nur hört, schon 50 Prozent von dem, was er hört und sieht, aber 90 Prozent von dem, was er selbst tut. Was Tafel, Kreide, Overheadprojektor und Videofilm als Unterrichtsmedien nicht zu leisten vermögen, schafft der Computer, indem er zur Interaktion auffordert.

Interaktion mit einer Maschine bedeutet keineswegs Entmenschlichung.

Der Benutzer bestimmt, wann er was in welchem Tempo lernen möchte und wann er da mit aufhören will. Gleichzeitig, um welchen Lernstoff es sich handelt: Wer einmal ein Lehrpro-

gramm durchgearbeitet hat, weiss, dass Computer nicht beissen, dass sie weder zerbrechliche noch unerforschliche Wesen sind.

FREIS

Handelsschule Luzern

Mitglied des Verbandes Schweizerischer Privatschulen

Erfolgreich seit 1897

Handelsschule
Bürofachschule
Informatikschule
Sprachschule
Vorbereitungsschule (10. Schuljahr)
Handelsschule für Berufstätige
Kaufmännischer Winterkurs
Vorbereitung auf kaufm.
Lehrabschlussprüfung

**Anerkannte Diplome
VSH**

Kaufm. Intensivlehrgang
für Mittelschulabsolventen
(Maturanden, Lehrer)

FREIS

Arztgehilfinnenschule

Erfolgreich seit 1940

Arztgehilfinnen (DVSA-Diplom)
Spitalsekretärinnen (VESKA-Diplom)

LUZERN

**Haldenstrasse 33/35
Telefon 041 51 11 37-38**